

Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung



 **Bundesministerium**  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung

**Kompetenzfeld** Berufsorientierung

# Arbeit

FORMEN DER BESCHÄFTIGUNG UND ARBEIT



## Impressum

### Herausgegeben von

BFI Oberösterreich

### Für den Inhalt verantwortlich

BFI Oberösterreich

### Autor\_in

Manuela Bonifer-Jungwirth, 2016

### Layout

Entwurf: typothese – M. Zinner Grafik und Raimund Schöftner

Umschlaggestaltung: Adriana Torres

Satz: Kunstlabor Graz von uniT, Zinzendorfgasse 22, 8010 Graz

Die Verwertungs- und Nutzungsrechte liegen beim Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Die Beispiele wurden für Einrichtungen der Erwachsenenbildung entwickelt, die im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung Bildungsangebote durchführen. Jegliche kommerzielle Nutzung ist verboten.

Die Rechte der verwendeten Bild- und Textmaterialien wurden sorgfältig recherchiert und abgeklärt. Sollte dennoch jemandes Rechtsanspruch übergangen worden sein, so handelt es sich um unbeabsichtigtes Versagen und wird nach Kenntnisnahme behoben.

Erstellt im Rahmen des ESF-Projektes Netzwerk ePSA. Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

## NETZWERK ePSA



Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung



**Bundesministerium**  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung

# Inhalt

1.	<b>Inhalt und Ziele</b> .....	3
2.	<b>Notwendige Vorkenntnisse</b> .....	3
3.	<b>Deskriptoren</b> .....	3
4.	<b>Arbeitsaufträge</b> .....	4
	Arbeitsauftrag 1: Fragen/-katalog zu Formen der Beschäftigungen .....	4
	Arbeitsauftrag 2: Formen der Beschäftigung kennen lernen .....	4
	Arbeitsauftrag 3: Vor- und Nachteile unterschiedlicher Beschäftigungsformen vergleichen.....	5
5.	<b>Literatur</b> .....	6
6.	<b>Handouts</b> .....	7
	Handout 1 – Mögliche Fragestellungen zu Beschäftigungsformen	
	Handout 2 – Formen von Arbeit	

# 1. Inhalt und Ziele des Moduls

In diesem Modul wird der Frage nachgegangen, wie vielfältig der Begriff Arbeit verstanden werden kann und welche Formen von Beschäftigung es gibt. Beschäftigungsformen sind keine starren Gebilde, sondern unterliegen einem Wandel, der sich u.a. in Prozessen der Globalisierung und Neoliberalisierung zeigt. Am aktuellen Arbeitsmarkt finden sich neben traditionellen Beschäftigungsformen zunehmend atypische Beschäftigungsverhältnisse.

Ziel ist es, eine Vielfalt an Formen von Beschäftigung, aber auch Vor- und Nachteile unterschiedlicher Beschäftigungsformen kennen und verstehen zu lernen, wie z.B. Zusammenhänge zwischen Beschäftigungsformen und Ansprüchen aus dem sozialen Sicherungssystem.

# 2. Notwendige Vorkenntnisse

Für Personen mit noch wenig Schrift- und/oder Sprachkenntnissen ist die Wortschatzarbeitung sowie die Begriffsbildungsarbeit notwendig um mit den vorliegenden Beispielen zu arbeiten. Auch das Kartenset zu „Formen der Arbeit“ Handout 2 setzt Wortschatzarbeit und Begriffsklärungen voraus.

# 3. Deskriptoren

1. Einflussfaktoren auf die Situation am Arbeitsmarkt kennen
3. Verschiedene Arbeits- und Beschäftigungsformen unterscheiden

## 4. Arbeitsaufträge

### Arbeitsauftrag 1:

#### Fragen /-katalog zu Formen der Beschäftigungen

**Setting:** Einzelarbeit (EA), Plenum (PL)

**Methode(n):** Internetrecherche, Präsentation, Austausch und Diskussion

**Dauer:** 60 Minuten

**Materialien:** Flipchart und Stifte

#### Ablauf:

Die Lernenden wählen eine selbst formulierte oder eine aus dem Fragenkatalog gewählte Frage zum Themenfeld „Was ist Arbeit?“, zu der sie im Internet recherchieren. Nicht alle Fragen aus dem Fragenkatalog sind dazu geeignet. Die Ergebnisse der Recherche sollen schriftlich festgehalten werden. Im Anschluss werden die Fragestellungen und Ergebnisse im Plenum präsentiert und zu einem Austausch zu Verfügung gestellt.

Die Fragestellungen sind auch einzeln in anderen Kontexten bearbeitbar. Als Alternative kann das Beispiel „Was ist Arbeit“ zum Einstieg in das Thema verwendet werden.

### Arbeitsauftrag 2:

#### Formen der Beschäftigung kennen lernen

**Setting:** 3er Teams

**Methode(n):** Formen von Arbeit / Beschäftigung in Fallbeispielen erkennen und unterscheiden

**Dauer:** 30 Minuten

**Materialien:** Handout 2: alle 3 Spalten (Fallbeispiele, Bezeichnung, Erklärungen) ausgeschnitten

#### Ablauf:

Jedes 3er Team bekommt einen kompletten Satz der Kärtchen Fallbeispiele und Bezeichnung. Aufgabe ist es, im kollektiven Austausch eine Zuordnung der Fallbeispiele zu den entsprechenden Bezeichnungen durchzuführen. Fragen zu den Fallbeispielen werden gesammelt und notiert. Nach Fertigstellung dieser Aufgabe werden die Kärtchen Erklärungen ausgeteilt. Sie dienen zur Überprüfung und Richtigstellung der Ergebnisse.

#### Variante:

Kärtchen vorlesen (lassen) und im Plenum versuchen zu erkennen, um welche Form von Arbeit es sich handelt. Die Lernenden sollen dabei Argumente und Begründungen ihrer Auswahl vorstellen.

### Arbeitsauftrag 3:

## Vor- und Nachteile unterschiedlicher Beschäftigungsformen vergleichen

**Setting:** 2er Teams, PL

**Methode(n):** Internetrecherche, Austausch und Diskussion

**Dauer:** 50 Minuten

**Materialien:** Fragenkatalog, Moderationskarten, Flipchart, Internet, Schreibmaterial

#### Ablauf:

Aus dem Kärtchenset (Handout 2) werden je Team zwei Beschäftigungsmodelle ausgewählt und zu deren Voraussetzungen und Auswirkungen im Internet recherchiert. Die Ergebnisse – Vor- und Nachteile – werden auf einem Plakat je Beschäftigungsmodell festgehalten.

Die Teams präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum. Dort werden diese diskutiert und die offenen Fragen aus Arbeitsauftrag 2/Handout 2 (Fallbeispiele) besprochen.

## 5. Literatur

*Links:*

[http://media.arbeiterkammer.at/wien/SWSAktuell\\_2014\\_01.pdf](http://media.arbeiterkammer.at/wien/SWSAktuell_2014_01.pdf) [Stand 26012016]

[www.wko.at/Content.Node/Service/Arbeitsrecht-und-Sozialrecht/Arbeitsrecht/Beschaefigungsformen/Beschaefigungsformen\\_-\\_Wesentliche\\_Unterschiede.html](http://www.wko.at/Content.Node/Service/Arbeitsrecht-und-Sozialrecht/Arbeitsrecht/Beschaefigungsformen/Beschaefigungsformen_-_Wesentliche_Unterschiede.html) [Stand 22022016]

[www.migration.gv.at/?id=72](http://www.migration.gv.at/?id=72) [Stand 22022016]



## 6. Handouts

Handout 1 – Mögliche Fragestellungen zu Beschäftigungsformen

Handout 2 – Formen von Arbeit





# Handout 1 –

## MÖGLICHE FRAGESTELLUNGEN ZU BESCHÄFTIGUNGSFORMEN

1. Vollzeitbeschäftigung oder Teilzeitbeschäftigung – wie arbeiten Ihre Familien, Freund\_innen, Bekannten und was erzählen Sie?
2. Pro und Contra – Arbeiten und/oder Studieren?
3. Lehre und Matura – eine Möglichkeit für Sie?
4. Was ist Ihre Meinung zum Artikel 23 der allg. Menschenrechte „Jeder Mensch, der arbeitet, hat das Recht auf angemessene und befriedigende Entlohnung, die ihm und seiner Familie eine der menschlichen Würde entsprechende Existenz sichert ...“?
5. Was verstehen Sie unter „menschenunwürdiger Arbeit“ wie z.B. in sogenannten „Billiglohnländern“ (z.B. Kleidungsherstellung in Bangladesh)?
6. Was bedeutet working poor? Was denken Sie über diese Beschäftigungsform?
7. Was bedeutet Generation Praktikum? Suchen Sie nach Berichten im Internet und informieren Sie die Gruppe.
8. Hausarbeit und Familienarbeit und Erwerbsarbeit – passt das alles zusammen? Bilden Sie sich dazu bitte eine eigene Meinung.
9. Was heißt traditionelle Arbeitsteilung – was ist Ihre Ansicht?
10. Was ist der Unterschied für Sie zwischen Tätigkeit und Arbeit?
11. Frauen – und Männerarbeit – gibt es Unterschiede, wenn ja welche?
12. Was ist „gute“ Arbeit?
13. Was ist „schlechte“ Arbeit?
14. Was ist der Sinn von Arbeit?
15. Was verstehen Sie unter „freiwillig arbeiten“? Können Sie sich diese Arbeitsform für sich vorstellen? Warum ja oder nein und zu welchen Bedingungen?
16. Wie möchten Sie arbeiten, damit Sie zufrieden sind?
17. Was wollen Sie mit Ihrer Arbeit erreichen, welche Beschäftigungsform entspricht da am ehesten?



## Handout 2 – FORMEN VON ARBEIT

FALLBEISPIELE	BEZEICHNUNG	ERKLÄRUNGEN
<p><b>Helmut Z.</b> ist Tierpräparator, für seine Kund_innen präpariert er zum Beispiel den verstorbenen Lieblingshund oder für die Jäger_innen die Tiertrophäe.</p>	<p>Ausübung eines Gewerbes Freies Gewerbe</p>	<p><b>Gewerbe</b> – es gibt unterschiedliche Formen [freies, reglementiertes Gewerbe und Teilgewerbe] meint, dass die Berechtigung zu arbeiten mit der Anmeldung erteilt wird (freies Gewerbe).</p>
<p><b>Nikola</b> hat in Tschechien im Tischlereibetrieb ihrer Eltern mitgearbeitet und ist gelernte Tischlerin. Nun ist sie nach Freistadt in Oberösterreich gezogen und wird hier eine Tischlerei eröffnen.</p>	<p>Reglementiertes Gewerbe</p>	<p><b>Reglementiertes Gewerbe</b> meint, dass zur Anmeldung auch der Nachweis zur Befähigung erbracht werden muss.</p>
<p><b>Sarah B.</b> arbeitet seit einem Monat in einem großen Energieunternehmen. Sie hat einen Vertrag auf unbestimmte Zeit bekommen und ist pro Woche mit 10 Wochenstunden beschäftigt. Sie verdient im Monat 399,50 €. Sie ist nicht arbeitslosenversichert, aber unfallversichert.</p>	<p>Geringfügige Beschäftigung</p>	<p><b>Geringfügige Beschäftigung</b> meint, dass die Geringfügigkeitsgrenze = Monatliches Einkommen von € 415,72 nicht überschritten wird. Es besteht nur Unfallversicherung.</p>



FALLBEISPIELE	BEZEICHNUNG	ERKLÄRUNGEN
<p><b>Achmed M.</b> ist EDV-Techniker und übernimmt einen Auftrag einer Firma, bei dem er bis Ende des Jahres alle Kundendaten auf ein neues Programm übertragen und sichern soll. Das macht er bei sich zu Hause. Zu Jahresende erhält er ein Honorar in der Höhe von € 4.500.</p>	<p>Werkvertrag</p>	<p><b>Werkvertrag</b> heißt, es ist nicht vorgeschrieben, wann und wo die/der Werkvertragsnehmer_in arbeitet. Die Person arbeitet selbstständig, verwendet ihre eigenen Arbeitsmittel und liefert das fertige „Produkt“ zu einem vereinbarten Termin. Sozialversicherung und Steuer muss man selbst zu tragen.</p>
<p><b>Gerda Z.</b> ist Programmiererin. Für ein Unternehmen übernimmt sie Programmierarbeiten, die sie im Unternehmen auf begrenzte Zeit und in freier Zeiteinteilung umsetzt. Einen Teil der Arbeit kann sie auch von zu Hause erledigen. Als sie krank wird, vertritt sie ihre Freundin, die auch Programmiererin ist. Sie muss dem Unternehmen nicht berichten.</p>	<p>Freie_r Dienstnehmer_in</p>	<p>Ein_e <b>freie_r Dienstnehmer_in</b> ist sozialversichert, aber an keine Weisungen gebunden, was Arbeitszeit, Arbeitsort oder Verhalten bei der Arbeit betrifft. Er/sie ist nicht in den Betrieb eingebunden und der/die Arbeitgeber_in darf ihn/sie nicht kontrollieren. Er/sie kann sich jederzeit durch eine fachlich geeignete Person vertreten lassen.</p>
<p><b>Natalie P.</b> hat ein Hundestudio und ist ihre eigene Chefin. Wenn sie krank ist oder auf Urlaub fährt, hat sie auch kein Einkommen. Sie hat keine Mitarbeiter_innen. Ihr Werkzeug und Arbeitsmaterial muss sie selber kaufen. Auch die Werbung und Reinigung für ihr Hundestudio muss sie selber organisieren.</p>	<p>EPU– Ein-Personen-Unternehmen</p>	<p><b>EPU – Ein-Personen-Unternehmen</b> heißt, dass es sich um Unternehmen ohne Beschäftigte handelt.</p>



FALLBEISPIELE	BEZEICHNUNG	ERKLÄRUNGEN
<p><b>Franz K.</b> ist gelernter Schlosser und 52 Jahre alt. Der Betrieb, in dem er gearbeitet hat, ist in Konkurs gegangen. Er hat lange nach einem neuen Arbeitsplatz gesucht und ist nun bei einer Personalleasing Firma, die ihn einer anderen Firma für Montagearbeiten überlässt. Nach Beendigung dieser Arbeit wechselt er in ein anderes Unternehmen und übernimmt dort wieder Montagearbeiten für einen bestimmten Zeitraum.</p>	<p>Leiharbeit (= Arbeitskräfteüberlassung = Zeitarbeit = Personalleasing)</p>	<p><b>Leiharbeit</b> (Arbeitskräfteüberlassung) meint, wenn Arbeitnehmer_innen von einer_m Arbeitgeber_in an Dritte gegen Bezahlung und für einen bestimmten Zeitraum überlassen werden. Der/die Entleiher_in hat die Rechte und Pflichten des/der Arbeitgebers/Arbeitgeberin zu erfüllen.</p>
<p><b>Nils D.</b> arbeitet in seiner Freizeit unregelmäßig im Flüchtlingshaus seiner Gemeinde. Er macht das ohne Bezahlung, mal mehr Stunden, mal weniger. Dort hat er gemeinsam mit den Bewohner_innen einen kleinen Gemüsegarten angelegt, er lernt mit einem Familienvater regelmäßig Deutsch.</p>	<p>Freiwillige Arbeit</p>	<p><b>Freiwillige Arbeit</b> meint eine Aufgabe, eine Tätigkeit die jemand macht, ohne dafür eine Bezahlung zu erhalten. ( z.B. Flüchtlingshilfe, in sozialen Einrichtungen, beim Katastrophenschutz – etwa Aufräumarbeiten nach Überschwemmungen, Reinigungsarbeiten nach einer Ölpest ...)</p>
<p><b>Helen K.</b> ist seit einer Woche in einem großen Unternehmen und kann dort in einer Abteilung ihre praktischen Kenntnisse im Personalwesen erweitern. Sie ist dort freiwillig und für 3 Wochen. Sie erhält keine Entlohnung.</p>	<p>Volontariat</p>	<p><b>Volontariat</b> meint, dass jemand freiwillig und ohne Bezahlung zu einem zeitlich begrenzten Einsatz in einem Unternehmen, einer Organisation mitarbeitet. Betriebliches Praktikum ohne schulische Verpflichtung! Ziel ist, die praktischen Fähigkeiten und Kenntnisse – zu Ausbildungszwecken – zu erweitern.</p>



FALLBEISPIELE	BEZEICHNUNG	ERKLÄRUNGEN
<p><b>Marlene P.</b> arbeitet als Einzelhandelskauffrau. Sie arbeitet immer von Montag bis Samstag in einem großen Lebensmittelunternehmen und ist für 30 Stunden in der Woche angestellt. Ihre Arbeitszeit pro Tag ist ganz unterschiedlich und von Woche zu Woche erfährt sie ihre Arbeitszeiten durch den Dienstplan.</p>	<p>Teilzeit</p>	<p>Beschäftigung in <b>Teilzeit</b> meint, wenn die vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit die Normalarbeitszeit von 40 Wochenstunden – oder jene Vollzeitarbeitszeit, die im Unternehmen vereinbart ist – unterschreitet.</p>
<p><b>Emina T.</b> arbeitet als Sekretärin in einem großen Unternehmen, sie arbeitet 8 Stunden am Tag, 40 Stunden die Woche.</p>	<p>Vollzeitbeschäftigung</p>	<p><b>Vollzeitbeschäftigung</b> meint, ein Dienstverhältnis mit einer wöchentlichen Normalarbeitszeit von 40 Stunden / 8 Stunden täglich.</p>
<p><b>Valerie</b> wohnt gemeinsam mit ihren beiden Kleinkindern in einer kleinen 3 Zimmerwohnung am Land. Nachdem die Karenzzeit abgelaufen ist, sucht sie für ihre Tochter einen Platz in der Krabbelstube, damit sie wieder in einer Kleiderreinigung in Teilzeit arbeiten kann. Sie verdient so wenig, dass sie nur jeden 2 Tag einheizen kann.</p>	<p>Working poor</p>	<p><b>Working poor</b> (Erwerbsarme) meint, dass jemand trotz Erwerbsarbeit durch Armut gefährdet ist, nicht genug zum Leben hat. Arm sein trotz Arbeit.</p>



FALLBEISPIELE	BEZEICHNUNG	ERKLÄRUNGEN
<p><b>Sven T.</b> ist Hausmann, seine Frau arbeitet in einem großen Verlag. Seit der Geburt ihres gemeinsamen Kindes und der Pflegebedürftigkeit seiner Schwiegermutter hat er die Familienarbeit übernommen. Er bringt seinen Sohn jeden Tag in den Kindergarten, erledigt dann den Haushalt und unterstützt seine Schwiegermutter bei der Gestaltung ihres Alltages. Mittags kocht er für die ganze Familie.</p>	<p>Reproduktionsarbeit (Hausarbeit, Familienarbeit)</p>	<p><b>Reproduktionsarbeit</b> (Haus- und Familienarbeit) meint häusliche und familienorientierte Arbeiten, die unbezahlt geleistet werden, wie im Haushalt lebende Kinder und Angehörige zu versorgen. Man kann dazu auch Care Arbeit = Sorgearbeit, Arbeiten des sich Kümmerns um jemanden, sagen.</p>
<p><b>Elisa F.</b> besucht die Höhere Gewerbliche Bundeslehranstalt in Linz, Fachrichtung Produktmanagement und Präsentation. Im Sommer muss sie im Rahmen ihrer Ausbildung ein Fachpraktikum absolvieren. Sie arbeitet 4 Wochen in einer Werbeagentur, um praktische Erfahrungen zu sammeln.</p>	<p>Praktikum</p>	<p><b>Praktikum</b> = eine Tätigkeit, die für einen begrenzten Zeitraum zum Erweitern von Fähigkeiten und Kenntnissen ausgeführt wird.</p>
<p><b>Barbara M.</b> arbeitet als Software Techniker_in in Telearbeit von zu Hause. Sie programmiert Maschinen für ein großes Unternehmen. Sie arbeitet alleine und im Unternehmen hat sie keinen Arbeitsplatz. Unregelmäßig geht sie zu Besprechungen zu ihrem Chef. Ihre Tagesarbeitszeit schreibt sie selbst auf und übergibt diese bei den Treffen.</p>	<p>Homeoffice / Telearbeit</p>	<p><b>Telearbeit</b> oder <b>Homeoffice</b> meint Arbeit, die zu Hause in den eigenen 4 Wänden durchgeführt wird. Es gibt im Unternehmen keinen Arbeitsplatz.</p>



FALLBEISPIELE	BEZEICHNUNG	ERKLÄRUNGEN
<p><b>Jamal F.</b> wird von Indien zum Abtragen eines Altbaues in Linz eingeflogen, auf der Baustelle bekommt er Asbestschutzkleidung. Für 2 Monate arbeitet er nun auf einer Baustelle und trägt ein altes Gebäude ab. Nach den 2 Monaten erhält er sein Gehalt und muss das Land wieder verlassen.</p>	<p>Prekäres Arbeitsverhältnis</p>	<p><b>Prekäre Arbeitsverhältnisse</b> haben viele Erscheinungsformen (z.B. befristete Dienstverträge, Leiharbeitsverträge, Teilzeitarbeit, EPU) und meint, dass die Erwerbsarbeitsplätze nicht stabil sind und wenig Einkommenssicherheit bieten. Von prekär wird gesprochen, wenn wenig Arbeitsplatzsicherheit vorhanden ist, wenig Lohn, der für die Sicherung der Existenz nicht reicht, eine geringe sozialrechtliche Absicherung, und/oder die fehlende Interessenvertretung für die Arbeitnehmer_innen ...</p>
<p><b>Jeremy U.</b> ist an einer Fachhochschule für Finanzwesen. Er hat eine Zusage zum Ferialpraktikum am Finanzamt Linz bekommen. Er hat dort die Möglichkeit, im Juli und August interessante Arbeitsbereiche kennen zu lernen und erste Berufserfahrungen zu machen. Er erhält dafür ein Monatsentgelt von € 774,00.</p>	<p>Ferialpraktikum</p>	<p><b>Ferialpraktikum</b> heißt, dass Schüler_innen und Student_innen im Rahmen ihrer Ausbildung ein Pflichtpraktikum absolvieren müssen. Diese Praktika sind Teil der schulischen Ausbildung.</p>
<p><b>Cosmin V.</b> arbeitet in der Sommerzeit von Mai bis September in einem Forstunternehmen bei Waldarbeiten mit. Danach ist das Arbeitsverhältnis beendet und Cosmin fährt zu seiner Familie nach Rumänien.</p>	<p>Saisoniers</p>	<p>Das Ministerium erlässt per Verordnung Kontingente für die Beschäftigung von <b>Saisoniers</b> in Tourismus und Landwirtschaft. Die maximale Kontingentdauer ist 6 Monate. Erntehelfer_innen dürfen max. 6 Wochen arbeiten.</p>